

Presseinformation

Der erste Krimi von Bestsellerautor Martin Wehrle

Martin Wehrle Die Ratte

Krimi

– Benevento Verlag –



Bekannt wurde Martin Wehrle als Karrierecoach und Autor von Bestsellern rund um Arbeitsalltag und -kultur (u.a. *Ich arbeite in einem Irrenhaus*). Die Schattenseiten der Arbeitswelt sind auch Thema seines ersten Krimis: das Ausnutzen von Macht in den Chefetagen, unkollegiales Verhalten, Klüngeleien in Politik und Wirtschaft. Und über allem die Frage: Welche Leichen haben die Mächtigen im Keller?

Zeitungsverleger Hans-Otto Gleim, selbstherrlich, machtbesessen und skrupellos, ist es gewohnt, seine Interessen durchzusetzen, knallhart und gegen jeden, der ihm ein Dorn im Auge ist. Das bekommt auch seine enge Mitarbeiterin Susanne Mikula zu spüren, als er sie fristlos entlässt, Betrugsanzeige inklusive. Doch klein beigeben ist nicht Susannes Stärke: Sie

beschließt, Gleim zu Fall zu bringen – und stößt bei ihrer Recherche auf ein dubioses Komplott, bei dem es um viel Geld geht. Und um einen Todesfall, bei dem alle Zeichen auf Mord deuten...

Die Ratte ist der Auftakt zu einer neuen Krimireihe von Bestsellerautor Martin Wehrle. Am Beispiel einer lokalen Tageszeitung thematisiert der Autor Skrupellosigkeit und Raffgier der Mächtigen und erzählt eine Geschichte über menschliche Abgründe, die vor unser aller Haustür lauern.

Martin Wehrle: Die Ratte

Kriminalroman | Originalausgabe

388 Seiten | Klappenbroschur

16,- € [D] | ISBN 978-3-7109-0054-9

E-Book: 12,99 € | E-ISBN: 978-3-7109-5067-4

Erscheinungstermin: 21. März 2019

Presse- und Interviewanfragen bitte an:

Politycki & Partner | Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. 040-430 9315-16

Der Autor

Martin Wehrle, renommierter Karriereberater, Coach und Sachbuchautor, hat bereits über ein Dutzend sehr erfolgreiche SPIEGEL-Bestseller zum Thema Job & Karriere veröffentlicht (u.a. *Noch so ein Arbeitstag, und ich dreh durch / Bin ich hier der Depp / Ich arbeite in einem Irrenhaus*).

Die Ratte ist der Auftakt zu einer neuen Krimireihe um die sympathische Antiheldin Susanne Mikula – eine Journalistin, die sich mit dem korrupten Klüngel aus dem Kleinstadt-Polit-Milieu anlegt.



© André Heeger

Veranstaltungen mit Martin Wehrle zu *Die Ratte*

- 27.03.2019: **Thalia Hamburg**
- 28.03.2019: **Darmstädter Krimitage**
- Weitere Termine in Planung.

Kurzinterview mit Martin Wehrle

Sie schreiben seit über 15 Jahren sehr erfolgreich Sachbücher und Ratgeber zu Themen wie „Arbeitswelt & Arbeitsalltag“ oder „Introvertiertheit in der heutigen Lärmgesellschaft“. Nun veröffentlichen Sie Ihren ersten Krimi. Ist Ihnen langweilig geworden?

Im Gegenteil, viele spannende Fragen aus der täglichen Karriereberatung haben mir eine Steilvorlage für diesen Krimi geliefert: Was tun, wenn ein Chef keine Skrupel kennt und reihenweise Menschen entlässt? Müssen sich die Gefeuerten in ihr Schicksal fügen – oder können sie zum Gegenschlag ausholen? Darauf gebe ich in meinem Krimi eine originelle Antwort. Und: Obwohl meine Sachbücher Bestseller sind, höre ich immer wieder: „Ich lese kaum Sachbücher – können Sie nicht mal einen spannenden Roman aus der Arbeitswelt schreiben?“ Das ist die Besonderheit dieses Krimis: Er spielt nicht in fernen Spionage- oder Polizei-Milieus – sondern an einem Arbeitsplatz, wie ihn viele Menschen in ähnlicher Form jeden Tag bekleiden.

Ist das nicht langweilig – einfach in die Realität zu greifen?

Offenbar nicht, denn mein Krimi hat seinen Verlag auf besondere Weise gefunden: Der erste Leser war kein Lektor, sondern der Hausmeister. Er ist ein großer Krimifan und nimmt die eingeschickten Manuskripte oft mit nach Hause. Die meisten legt er nach ein paar Minuten beiseite. Doch als er *Die Ratte* mitnahm, kam er am nächsten Morgen auffällig später zur Arbeit und eilte sofort zum Verlagsleiter: „Ich hab die 350 Seiten schon gelesen – den müsst ihr unbedingt bringen!“ Natürlich habe ich die Realität zugespitzt und mit einem spannenden Mordfall gewürzt.

Im Mittelpunkt von *Die Ratte* stehen Journalisten und deren Arbeitsalltag. Sie waren früher selbst Journalist, heute haben Sie als Karriere- und Persönlichkeitscoach auch zahlreiche Redakteure als Klienten. Wie hat sich der Beruf des Journalisten gewandelt?

Als ich Anfang der 1990er Jahre in den Journalismus kam, war das ein blühender Beruf: Man musste nur mit dem Finger schnipsen, um einen gut bezahlten Job zu bekommen. Doch dann zog die Medienkrise auf, Personal wurde radikal abgebaut, und heute gehen viele Redakteure auf dem Zahnfleisch. So ist das auch in meinem Krimi: Der Verleger lässt Susanne, seine Ressortleiterin, einen Redakteur nach dem anderen rauswerfen – bis er sie ebenfalls feuert. In der Folgezeit geht Susanne auf, zu welchem Stinkstiefel sie selbst geworden war. Die Ex-Kollegen wollen es dem Verleger heimzahlen: Sie gründen die erste Obdachlosen-Tageszeitung der Welt. Aber Susanne, die Rauswerferin, ist in dieser neuen Redaktion unerwünscht – bis sie bei einer Recherche auf ein unglaubliches Komplott stößt ...

Ist Ihr Krimi auch ein Ventil, um Missstände in fiktionalisierter Form endlich einmal so klar zu benennen, wie Ihnen das als Sachbuchautor nicht möglich ist?

Als Sachbuchautor bin ich aus juristischen Gründen oft gezwungen, Firmen und Beteiligte unkenntlich zu machen. Wenn ich Krimis schreibe, kann ich die Lupe noch dichter an die Realität halten. Viele Elemente des Krimis sind aus der schmutzigen Unternehmenspraxis gegriffen. Zum Beispiel werden langjährige Redakteure ohne Abfindung entsorgt, indem ihnen ein anderer Verlag attraktive Verträge anbietet, sie dann aber in der Probezeit hochkant feuert – eine reale Intrige. Oder: Der Verleger in meinem Buch sorgt dafür, dass sein Hund im Chefbüro lauert, wenn eine Hunde-Phobikerin bei ihm vorspricht – auch ein realer Fall. Und sogar die schmutzigen Politgeschäfte in „Reinstadt“, dem fiktiven Handlungsort, sind mitten aus der Realität gegriffen. Nur das große Verbrechen im Hintergrund entspringt meiner Fantasie.

Ist *Die Ratte* ein einmaliger Ausflug in die Welt des Krimis? Und was wird aus dem Sachbuchautor Martin Wehrle?

Ich habe einen sehr langen Atem, wenn ich von etwas überzeugt bin. Zehn Sachbücher hatte ich geschrieben, bis mein elftes, *Ich arbeite in einem Irrenhaus*, ein internationaler Erfolg wurde. Dass meine Krimis aus der Arbeitswelt ein großes Publikum ansprechen können, davon bin ich fest überzeugt. Darum werde ich als Krimi-Autor am Ball bleiben, dieses Buch ist der Auftakt einer Reihe. Und meine Sachbücher setze ich mit Begeisterung fort, das ergänzt sich prima, denn nach diesem ersten Roman weiß ich: Auf zwei Beinen stehe ich als Autor noch besser.